



netzwerk mode textil

Bericht zum Besuch der Werkstatt für Textilrestaurierung am Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für Angewandte Kunst

Wien (A) > 09.05.2016

Für eine kleine Gruppe von Teilnehmerinnen, die am Montagvormittag noch Lust auf Entdeckungen hatte, erklärte sich Tanja Kimmel (Werkstattleiterin) netter Weise bereit, uns spontan die Restaurierungswerkstatt für Textilien der Angewandten zu öffnen.

Wir bekamen einen umfassenden Einblick in das breite Spektrum des Restaurierungsprogramms und die Vielfalt der Objekte, deren Bearbeitung oftmals in Zusammenarbeit mit den Studierenden anderer Fachbereiche erfolgt.

Stichwortartig seien hier die folgenden Objekte umrissen, die Tanja für uns vorbereitet hatte:

- **Zwei Seidenroben**, um 1760, von Erzherzogin Maria Anna, Tochter Maria Theresias, die unverheiratet in Klagenfurt verstarb und dem Kloster der Elisabethinen ihren gesamten Privatbesitz vererbte. Beide Roben fantastisch in ihrer Farbigkeit erhalten.
- Zweiteilig, Caraco und Petticoat, rostrot mit farbiger Blumenbroschierung und weißem Spitzenbandmuster.



Seidenrobe der Erzherzogin Maria Anna, rostrot, um 1760

- Ein **Manteau mit Watteaufalte**, fliederfarben und mit einer unglaublich detailreichen „Fliegenborte“ in Art einer Guipure besetzt.



Seidenrobe der Erzherzogin Maria Anna, fliederfarben mit „Fliegenborte“, um 1760

- Ein kleines **Püppchen als Spielfigurenaufsatz** mit komplettem Toilettentisch, der Seidenrock der Dame im Rückteil sehr zerschlissen und in einer früheren Restaurierungsmaßnahme großflächig auf das Futter geklebt.
- Ein **Lehnstuhl**, 17. Jahrhundert, Sitzfläche und Lehne mit geprägtem Goldleder bezogen, mit Prunknägeln genagelt. Die Rückenlehne mit zum Großteil abgerissenem Leinen abgefüttert.



Tanja Kimmel stellt uns einen Lehnstuhl vor, 17. Jahrhundert, Kurt verschläft derweil alles!

- Die Studentin Eva Marie Klimpel konnte uns ihr derzeitiges Objekt selbst vorstellen: eine **bestickte Prozessionsfahne**, Anfang 20. Jahrhundert, deren Grundgewebe stark zerschlissen ist, aber nähtechnisch mit Spannstichen gesichert werden kann und deren derzeitige Aufhängung problematisch erscheint.



Die Studentin Eva-Marie Klimpel erläutert den Teilnehmerinnen ihr Restaurierungsobjekt, eine bestickte Prozessionsfahne, Anfang 20. Jahrhundert

- Anhand eines Antependiums in Applikationsarbeit, 16. Jahrhundert konnten die Problematiken des Lösens alter Stopfungen, Ergänzungen und das Abdecken mit Tüll diskutiert werden.
- Die Sekundärreliquien des Heiligen Capistran, u. a. Fragmente eines zweilagigen Wollgewebes, und der Habit des Franziskanermönchs aus dem 15. Jahrhundert aus einem noch vorhandenen Schrein, bildeten den spannenden Abschluss des Rundganges.

Alle Teilnehmerinnen waren von Materialvielfalt und farblicher Erhaltung der Objekte, von den Herstellungstechniken und Wegen zur Restaurierungslösung fasziniert.

An dieser Stelle sei Tanja Kimmel und ihren beiden Studentinnen für diese eingeschobene, hochspannende Führung durch ihr Reich sehr herzlich gedankt. Dass sie sich nach all den Aufgaben der Planung im Wien-Team und nach dem Tagungsmarathon noch so viel Zeit nahm und uns noch dazu mit Kaffee und Wasser am Leben hielt, verdient größtes Lob! Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Kurt im Tragetuch an der Brust der erschöpften Mutter alles wunderbar mitverfolgt und verschlafen hat, ein erprobtes Tagungskind!!

Text: © Gudrun Hildebrandt

Fotos: © Gudrun Hildebrandt

Gudrun Hildebrandt für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 25.06.2016)